

Eine Erklärung

Autor(en): **Derron, L.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **4 (1947)**

Heft 3

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-783817>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schotterplateaux trennen. Letztere zerschneidend, haben sich mit Steilböschungen Glatt und Rhein eingetieft. Man erkennt auch sofort wie wenig weit südlich der Glatt-Einschnitt reicht.

Die aus der Böschungskarte sofort herauslesbaren Reliefelemente: Böschung, Höhenlage und (indirekt) Exposition sind in zahlreichen Fällen mitbestimmende Faktoren der heutigen Nutzung wie der zukünftigen Gestaltung der Landschaft. Diese Faktoren klar herausgehoben zu haben, bedeutet eine Erleichterung der Arbeit des Planers. So erkennt man auf Abb. 1 z. B., dass das alte Dorf Glattfelden in schwach geneigter Südwestlage hart

an einem Steilabhang liegt. Dieser Steilabhang war früher ein Rebberg, wird heute aber in zunehmenden Masse von Einfamilienhäusern mit Gärten eingenommen; oder man sieht sofort die ausserordentlich gute Durchgängigkeit der Landschaft zwischen Bülach und Rhein, und den niedrigen und nur schwach geneigten Uebergang der Wagenbreche vom Glatt- ins Tösstal.

Indem die Böschungskarte die Elemente des Reliefs geometrisch erfassbar darstellt, wird sie wohl auch zum vermehrten Studium des Einflusses dieser Elemente auf die Nutzung und Gestaltung der Landschaft anregen.

Eine Erklärung

Planung und Eigentum

In der zweiten Nummer dieses Jahrgangs nimmt H. Bernoulli Stellung zu meinem «Planung und Eigentum» betitelten Aufsatz. (Plan Nr. 6, 1946.)

Die lebhaften Aeusserungen von H. Bernoulli — die leider eine gewisse Voreingenommenheit nicht verbergen — beweisen, dass die Frage inwiefern die Ziele der Landesplanung eine weitergehende Beschränkung des Privateigentums und eine vermehrte Verstaatlichung des Bodens rechtfertigen, von ausserordentlicher Bedeutung ist. Auf den ebenso wichtigen Zusammenhang zwischen Landesplanung und Wirtschaftsplanung tritt H. Bernoulli allerdings nicht ein.

Angesichts der etwas fragmentarischen und zusammenhanglosen Beweisführung von H. Bernoulli erübrigt es sich auf die Sache selbst noch einmal einzutreten. Ich gestatte mir einzig darauf hinzuweisen, dass ich die von H. Bernoulli souverän als ungeschickt und zweideutig bezeichneten, absoluten Formulierungen absichtlich wählte. Wird nämlich der allgemein gültige Inhalt und die grundsätzliche Bedeutung und Tragweite der Begriffe «Planung» und «Eigentum» weiterhin verschleiert, so ist eine Besinnung auf die grundlegenden Beziehungen, auf die es bei der Beurteilung der verschiedenen im Rahmen der Landesplanung sich zeigenden Tendenzen ankommt, nicht möglich.

Dass mich H. Bernoulli in meiner Eigenschaft als Obmann der Redaktionskommission zitiert, zwingt mich abschliessend darauf aufmerksam zu machen, dass es nicht Aufgabe des «Plan» sein kann, die von H. Bernoulli verlangte doktrinäre Erklärung abzugeben, welche Bodenpolitik die «richtige» sei. Der «Plan» ist nur das Sprachrohr individueller Ansichten und für den Zeitpunkt, in welchem diese geäussert werden, ist allein ihr Urheber verantwortlich.

Ich hoffe mit H. Bernoulli, dass die eingeleitete Aussprache die notwendigen Abklärungen bringen möge.

L. Derron